



© FVDZ/Amim Akhtar

„Unsere Geduld ist am Ende“

Demo in Berlin. Der Verband medizinischer Fachberufe (VmF) hat vorm Brandenburger Tor zum dritten Mal eine Protestaktion organisiert. Und rund 2.000 Menschen aus ganz Deutschland haben lautstark gegen die Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen und die fehlende Wertschätzung der ambulanten medizinischen und zahnmedizinischen Versorgung demonstriert. Der Freie Zahnarzt war dabei.

AUTORIN: MELANIE FÜGNER

DIE SONNE BRENNT. Regenschirme dienen als Sonnenschutz. Und die Veranstalter haben UV-Creme neben die Bühne gestellt, auf der letzte Vorbereitungen laufen. Wer schon da ist, sucht das bisschen Schatten, das der Pariser Platz vorm Brandenburger Tor so hergibt. Berlin glüht – Anfang September. Eigentlich das perfekte Wetter für einen entspannten Start ins Wochenende, findet Nancy Lipinski. „Normalerweise könnte man jetzt am See sitzen“, sagt die Zahnmedizinische Fachangestellte aus Leipzig. Aber das geht an diesem Freitag nicht. „Unsere Rechte und die Rechte der Patienten sind einfach wichtiger.“ Deshalb ist Nancy Lipinski mit ihren Kolleginnen zur Demo nach Berlin gekommen. Der Chef ist aus gesundheitlichen Gründen verhindert. Aber das Praxisteam ist da. Selbstverständlich für die Mitarbeiterinnen. Die Gesundheitspolitik ist nicht nur aus Sicht der Leipziger so nicht mehr akzeptabel. „Ich bin doch nicht in die Medizin gegangen, um nur noch etwas zu verkaufen“, kritisiert die ZFA Lipinski. Aber das System lasse inzwischen nicht mehr zu, dass sie sich angemessen um Patientinnen und Patienten kümmern könne.

ANGEMESSENE ENTLOHNUNG ALS GRUNDLAGE

Der Pariser Platz füllt sich. Große Reisebusse und kleinere Privatautos oder Taxis halten an. Zahnärztinnen und Zahnärzte, Ärztinnen und Ärzte, ZFA und MFA, Dentalhygienikerinnen sowie Zahntechnikerinnen und Zahntechniker aus vielen verschiedenen Bundesländern gruppieren sich vor der Bühne. Mitgebracht haben sie jede Menge Anstecker,

bedruckte T-Shirts und Plakate mit Sätzen wie „Die Politik wacht erst auf, wenn jede Praxis zu ist“, „Wir zeigen nicht nur Zähne – wir beißen“, „Ich bin ZFA/MFA und stolz darauf“ oder „Lauterbach schafft Lücken“. Persönlich herhalten muss auch Bundeskanzler Olaf Scholz, der nur wenige Tage vor der Protestaktion beim Joggen gestürzt war. Auf einem Banner ist er mit Augenklappe und Schrammen im Gesicht zu sehen. Der passende Text dazu: „So sieht unser Gesundheitssystem bald aus.“

Damit das keine Realität wird, hat der Verband medizinischer Fachberufe (VmF) zum wiederholten Mal zu einer großen Protestaktion in Berlin aufgerufen. Und sehr viele Verbände und Institutionen unterstützen dies. Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) ist auch dabei.



© FVDZ/Thomas Ahtbar



© FVDZ/Anna Aktbar

DIE NASE VOLL VOM SPAREN



© FVDZ/Anna Aktbar

#GEMEINSAMLÄCHELN

Die bundesweite Plakataktion zur FVDZ-Wertekampagne „Wir geben Deutschland das Lächeln zurück“ ist Anfang Oktober gestartet. Sie möchten uns unterstützen und die Kampagne unter Ihren Patientinnen und Patienten und in der Kollegenschaft bekannt machen?

Unter www.deutschlands-zahnarztpraxen.de finden Sie alles, was Sie dazu brauchen. Klicken Sie einfach auf den Lächelfilterbutton auf der Seite (es gibt Filter für Instagram, Facebook, Snapchat und TikTok), schauen Sie möglichst grimmig und schießen Sie ein Foto von sich. Der Lächelfilter funktioniert auch mit mehreren Personen im Bild. Dann teilen Sie das Bild mit dem Hashtag #gemeinsamlächeln in den sozialen Medien und schon haben Sie unsere Kampagne in die Welt gebracht. Die verschiedenen Plakatmotive, die Sie vielleicht schon an einem ICE-Bahnhof entdeckt haben, können Sie unten auf der Seite in kleinerem Format für die Praxis ausdrucken und aufhängen. Außerdem finden Sie Links zu weiteren Kampagnen auf der Seite sowie Daten und Fakten, die das Warum und Wieso hinter der ganzen Aktion erklären.

kp



Dem VmF geht es zum einen wie allen Beteiligten um die Aufrechterhaltung des ambulanten Versorgungsbereichs für Patientinnen und Patienten, aber auch um die Behandlung von Beschäftigten. Eine der wesentlichen VmF-Forderungen ist die faire und angemessene Entlohnung im Gesundheitswesen als Grundlage für eine gute Versorgung.

DIE STIMMUNG SO AUFGEHEIZT WIE DIE TEMPERATUR

Um 12.40 Uhr geht die Kundgebung los. Eigentlich war der offizielle Start für 13 Uhr vorgesehen. Aber die Stimmung ist schnell so aufgeheizt wie die Temperaturen. Die Kritik auf den Schildern genügt den Demonstranten nicht, um ihre Enttäuschung und ihren Frust loszuwerden. Lautstark bringen sie ihre Kritik zum Ausdruck. Denn es reicht allen. Allen rund 2.000 Protestlern aus ganz Deutschland, die gerade im Herzen Berlins stehen. Und auch allen, die zuhause täglich in ihren Praxen kämpfen. Sie haben die Nase voll und wollen die Sparmaßnahmen der Politik im zahnmedizinischen und medizinischen Bereich nicht mehr hinnehmen. Genauso wenig die mangelnde Anerkennung dieser wichtigen Berufsgruppen. Sie gehen an diesem Freitagmittag erneut auf die Straße, um der Gesundheitspolitik die rote Karte zu zeigen. Seit Monaten gibt es bundesweit vergleichbare Protestaktionen. Seit Monaten wird – auch auf Initiative der FVDZ-Landesverbände – mobilisiert und demonstriert.

In Berlin ist es mittlerweile die dritte Demo des VmF. Hauptkritikpunkt bei den anhaltenden Protesten: Das ambulante Gesundheitswesen wird derzeit gegen die Wand gefahren, und die Leidtragenden sind die Beschäftigten in den Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Dentallaboren. Und damit am Ende auch die Patientinnen und Patienten.

TRILLERPFEIFEN UND ROTE KARTEN VOM FREIEN VERBAND

Der erste von gut zwei Dutzend Rednern betritt die Bühne vorm Brandenburger Tor. Stephan Pilsinger sitzt für die CDU/CSU-Fraktion im Bundestag und holt die Masse vor sich gleich mit seinem ersten Satz ab. „Dass bei den Zahnärzten eingespart wurde, ist ein Skandal“, moniert der studierte Humanmediziner aus München – und erntet ohrenbetäubende Zustimmung. Die Demonstranten liefern ein Pfeifkonzert, das ohne Hörschutz schwer auszuhalten ist. Die Trillerpfeifen, die der Freie Verband neben Luftballons, roten Karten und Smiley-Mündern verteilt hat, haben ihre Wirkung. Das Protestmaterial ist Teil der Kampagne „Wir geben Deutschland das Lächeln zurück“, die der FVDZ Anfang September gestartet hat.

Als Interessenvertretung der Zahnärztinnen, Zahnärzte und Zahnmedizinierenden in Deutschland fordert der Verband mehr Wertschätzung der gesamten ambulanten Versorgung als einen wesentlichen Pfeiler im deutschen Gesundheitswesen und positioniert sich gegen den Krisenmodus im Land. Egal ob Inflation oder Energiekrise, Bildungsmisere, Pflegenotstand, Heizungsgesetz oder eben Leistungskürzungen im Gesundheitswesen – die Stimmung in Deutschland ist schlecht. Doch nur Zahnärztinnen und Zahnärzte können



© FVDZ/Amin Akhtar



© FVDZ/Amin Akhtar

EIN PFEIF-KONZERT FOLGT DEM NÄCHSTEN

gemeinsam mit ihren Teams das tun, was sie am besten können: Sie geben Deutschland das Lächeln zurück – mit einem Lächeln zum Mitmachen, Aufkleben, Teilen und Aufmerksam machen. Überall in Deutschland, jederzeit (siehe auch Kasten Seite 16).

DAS VERTRAUEN IN DIE POLITIK IST VERSPIELT

„Unsere Geduld ist am Ende“, ruft der FVDZ-Bundesvorsitzende Harald Schrader auf der Demo ins Mikro. „Politikern, die sich in Sonntagsreden mit den Erfolgen der ambulant tätigen Praxen schmücken, uns Unterstützung und Anerkennung zusichern, ihren Ankündigungen aber keinerlei Taten folgen lassen, glauben wir nicht mehr.“ Das sehen die Menschen vor der Bühne genauso. Ein Pfeifkonzert folgt dem nächsten. Mitdrin stehen sogar ein paar Musiker, Mitglieder der Trommler-Garde Brandenburg-Berlin. Die machen natürlich auch Krach. Einige der Trommler seien auch im Gesundheitswesen tätig, begründet eine Frau ihre Teilnahme. Die Kritik am System zieht mittlerweile weite Kreise.

Auch Zahnarzt Schrader hat kein Verständnis mehr: „Die vornehmste Währung, mit der uns unsere Patientinnen und Patienten bezahlen, ist Vertrauen. Die Währung, mit der wir von Kassen und Politik bezahlt werden, ist Kontrolle und Misstrauen. Davon können weder wir noch unsere Mitarbeiterinnen leben.“ Schrader zählt vier konkrete Forderungen an die Politik auf: die Anerkennung der freiberuflich selbstständigen Praxis als tragende Säule der ambulanten ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung, die ungekürzte Vergütung aller erbrachten Leistungen zu betriebswirtschaftlich kalkulierten Honoraren, den Erhalt von Niederlassungs- und Therapiefreiheit sowie den Erhalt einer echten Selbstverwaltung als demokratisch legitimierte Interessenvertretung von Heilberuflern.



FVDZ-Bundesvorsitzender Harald Schrader

© FVDZ/Amin Akhtar

Nach der Zahnarztbehandlung unterstützt **ORI-HEX Forte** den Heilungsprozess



Die Vorteile von **ORI-HEX Forte** auf einen Blick

- Ergänzt die tägliche Zahnpflege
- Besonders angenehmer Geschmack
- Beseitigt Mundgeruch und schützt langanhaltend
- Bekämpft Bakterien, die Zahn- und Zahnfleischprobleme verursachen
- Unterstützt Heilungsprozesse nach Zahnarztbehandlungen
- Beugt Plaque und Zahnstein vor und stärkt das Zahnfleisch
- Ohne Alkohol, ohne Farbstoffe, verfärbt nicht die Zähne

Tel. 0 85 42 - 89 87 0 - 0 · Fax -11
info@oridima.de · www.oridima.de

 **ORIDIMA**
KOMPETENT HANDELN



Der dicht gefüllte Pariser Platz, im Hintergrund das Hotel Adlon und der Alex



© FVDZ/Amim Aktbar

© FVDZ/Amim Aktbar

GEMEINSAM EIN ZEICHEN SETZEN

Die Reaktionen sind eindeutig, der Applaus gibt Schröder Recht. Er kündigt an: „Mit begrenzten Mitteln kann es keine unbegrenzten Leistungen geben. Werden unsere Forderungen seitens der Politik nicht erfüllt, wird der Protest weitergehen.“

BZÄK-PRÄSIDENT BEGRÜßT „LIEBE SCHNAUZE-VOLL-TEAMS“

Das hat auch der neue Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Martin Hendges, vor wenigen Minuten betont. „Sie sind das Herz unserer Praxen, wir müssen gemeinsam ein Zeichen in Richtung Politik senden.“ Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach sei es die vergangenen anderthalb Jahre gelungen, einen riesigen gesundheitspolitischen Scherbenhaufen zu hinterlassen. „Lassen Sie uns hier gemeinsam mit klarer Kante Zähne zeigen“, forderte Hendges. Der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Chris-



KZBV-Vorsitzender Martin Hendges

© FVDZ/Amim Aktbar

toph Benz, begrüßt die Demo-Teilnehmer salopp mit „Liebe Schnauze-voll-Teams“ und erhält dafür ebenfalls ein lautes Echo. Genauso wie Hendges und Schrader motiviert er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Praxen, weiterhin geschlossen gegen die Missstände anzugehen und selbstbewusst für die eigene Zukunft zu kämpfen. „Wir, die Ambulanten, wir sind die Mehrheit in der Medizin und Zahnmedizin. Wir sind unverzichtbar“, attestiert Benz und provoziert damit die nächste Welle lauter Pfiffe.

FACHKRÄFTEMANGEL BELASTET AMBULANTE VERSORGUNG

Auch die Ärztevertreter lassen es sich nicht nehmen, den Medizinischen Fachangestellten Anerkennung zu zollen. Dr. Norbert Smetak vom Spitzenverband Fachärzte lobt explizit das Praxispersonal: „Wenn es in der Praxis brennt, dann muss immer die MFA ran. Danke, dass es Euch gibt!“ Und Dr. Markus Beier, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes, weist auf den Wert der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hin, die wegen schlechter Arbeitsbedingungen und schlechtem Verdienst immer häufiger in andere Berufe abwandern oder innerhalb des Gesundheitswesens nach angenehmeren und besser bezahlten Alternativen suchen. „Der



BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz



© FVDZ/Amim Aktbar

AMBULANTE SIND UNVERZICHTBAR

Fachkräftemangel bringt uns an den Rand der Leistungsfähigkeit“, mahnt Beier. Deshalb müsse dringend etwas getan werden. Das gelte im Übrigen auch für die Zahntechnikerinnen und Zahntechniker, wie Walter Winkler vom Verband Deutscher Zahn technikerinnen erinnert. „Auch in unserer Branche gehen qualifizierte Fachkräfte aus dem Markt raus“, berichtet er.

„WIR BRAUCHEN EINE GESICHERTE FINANZIERUNG“

Doch trotz aller Kritik und andauernden Protestpfeifen wird an Lob und Schulterchluss an diesem heißen Nachmittag nicht gespart. Auch verschiedene Politiker sind bei der Kundgebung und werden nicht müde, ihre Unterstützung anzubie-

ZWEI DVT's – EINE MISSION

BILDQUALITÄT, DIE ÜBERZEUGT



Veraviewepocs 3D R100

Allrounder für jede Praxis.

Aktionspreis: 53.900 €*



Ihre EXTRAS bei unseren DVT's

- ✓ 5 Jahre Garantie* ohne Aufpreis
- ✓ i-Dixel WEB für mobile Endgeräte inklusive
- ✓ Lifetime Software-Updates von i-Dixel
- ✓ Konstanz-Prüfkörper inklusive



Veraview X800

Time for Perfection.

Aktionspreis: 78.900 €*

ten. Mitglieder der Bundesregierung fehlen zwar erwartungsgemäß, aber dafür sparen Abgeordnete der Union nicht mit anerkennenden Worten. Der bayerische Staatsminister Klaus Holetschek (CSU) zum Beispiel bezeichnet die Personen vor Bühne der gar als „Heldinnen und Helden dieser Pandemie und das Rückgrat der Versorgung in diesem Land“. Für Sylvia Gabel, die im VmF Referatsleiterin für ZFA ist, sind die Kolleginnen und Kollegen „die Diamanten in den Praxen“. Und die Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner (CDU/CSU) kündigt einen Antrag ihrer Fraktion an, in dem es um leistungsrech-



Deutliche Kritik an der Politik



Sylvia Gabel vom VmF



Demonstranten im Schulterschluss



© FVDZ/Animm Akhtar

© FVDZ/Animm Akhtar

DER PROTEST GEHT WEITER

tere Vergütung in der ambulanten Versorgung gehe. Diese Aussage ist natürlich Wasser auf den Mühlen der Protestler und der Organisatoren der Kundgebung. Daher kann VmF-Präsidentin Hannelore König auch nur zustimmen: „Wir brauchen eine gesicherte Finanzierung. Unsere Arbeitgeber können aktuell keine wettbewerbsfähigen Löhne zahlen.“ Da müsse generell etwas passieren.

NICHT DIE LETZTE DEMO

Es ist kurz vor 15 Uhr, der Pariser Platz hat sich inzwischen gelichtet. Für viele geht es jetzt auf direktem Weg zum kalten Getränk in ein schattiges Café. Andere treten direkt die Heimreise an.

Mitorganisatorin Sylvia Gabel zieht Bilanz: „Ich hätte natürlich gerne 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehabt“, sagt sie. Vielleicht geht ihr Wunsch das nächste Mal in Erfüllung. Denn die Proteste gehen weiter. Bereits an diesem Tag im September steht fest, dass es in Kürze weitere große Demos in Hannover und Hamburg geben wird.

Infos zu allen bundesweiten Protestaktionen unter www.fvdz.de/protest